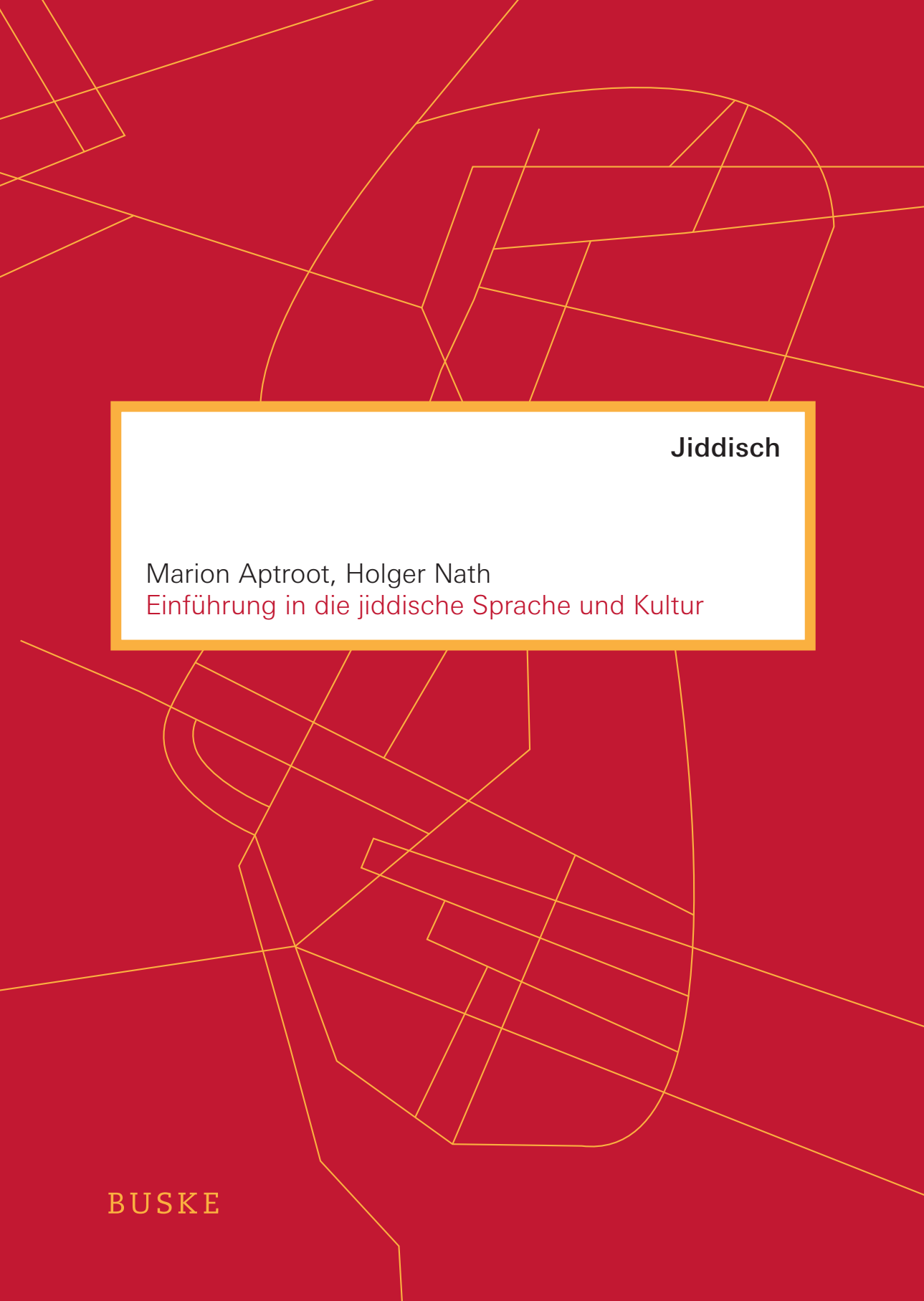


The background of the cover is a solid red color. Overlaid on this are several thin, yellow lines that form an abstract, geometric pattern. These lines intersect to create various shapes, including rectangles, triangles, and larger, irregular polygons. Some lines are straight, while others are curved, creating a dynamic and layered visual effect. The lines vary in thickness and orientation, contributing to a sense of movement and complexity.

Jiddisch

Marion Aptroot, Holger Nath
Einführung in die jiddische Sprache und Kultur

BUSKE

Marion Aptroot und Holger Nath

Einführung in die jiddische Sprache und Kultur

Marion Aptroot und Holger Nath

Einführung in die jiddische Sprache und Kultur



BUSKE

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://portal.dnb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-87548-591-2

2., überarbeitete Auflage 2016

© Helmut Buske Verlag GmbH, Hamburg 2002. Alle Rechte vorbehalten. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übertragungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten.

Gestaltung und Satz Efrat Gal-Ed
Schriften Hadassah EF und Adobe Jenson

Umschlaggestaltung QART, Hamburg
Druck und Bindearbeiten Beltz, Bad Langensalza
Printed in Germany

Inhalt

Deutscher Teil

Vorwort	XI
Vorbemerkung zur zweiten Auflage	XIII
Strukturelle Übersicht	XV
Einleitung	
Allgemeine Einführung in die Sprache und Kultur. . . .	XXIII
Anmerkungen zu den Wortlisten	XXVII
Einführung in die Schrift.	XXIX
Das Alphabet	XXIX
Transkription nach dem YIVO-System	XXXI
Vokale und Diphthonge	XXXII
Buchstabenkombinationen	XXXII
Jiddische Buchstaben, die ähnlich klingen.	XXXIII
Ähnlich aussehende Buchstaben	XXXIII
Die Schreibschrift	XXXIV
Lese- und Schreibübungen	XXXV
Literaturliste	XXXVIII
Abbildungsnachweis	XL
Empfohlene Wörterbücher.	XLI

Jiddischer Teil

Inhalt	5
Anmerkungen zu den Wortlisten	10
Abkürzungen	11
Grammatikbegriffe	12
1. Gespräch <i>In universitet</i> (An der Universität).	17
Grammatik Verbkonjugationen	19
Satzbau	21
Idiomatische Ausdrücke	
Die Zahlen 1–10	25
Begrüßungen	25
Gespräch <i>Mit fraynd</i> (Unter Freunden).	27
Idiomatische Ausdrücke	
Die Wochentage	29
2. Gespräch <i>In klas</i> (Im Unterricht)	31
Grammatik Pluralbildung der Substantive	32
Das Genus	33

Der Kasus		37
Der Artikel		37
Das Adjektiv		38
Präpositionen		40
Idiomatische Ausdrücke		
Farben		45
Grammatik Deklination von Substantiven und Personennamen		46
3. Gespräch <i>In krom</i> (Im Geschäft).		49
Idiomatische Ausdrücke		
Die Zahlen 11 – 1.000.000.000		50
Grammatik Das Imperfekt		52
Haben oder sein?		53
Das Personalpronomen		61
Die Verneinung		63
Lektüre <i>Kartoflżup mit shvomen</i> (Kartoffelsuppe mit Pilzen) (Lied) (M. Gebirtig).		66
4. Gespräch <i>In klas</i> (Im Unterricht)		71
Grammatik Die Wortstellung		72
Der Infinitiv		74
Das Futur		75
Direkte Fragen		77
Indirekte Fragen		79
Lektüre <i>A sudenyu</i> (Ein Festmahl) (Lied)		82
5. Lektüre <i>Khanike</i> (Chanukka)		85
<i>Shpiln in dreydl</i> (Mit dem Kreisel spielen).		87
Grammatik Der Imperativ		88
<i>zoln</i> als Imperativ		89
Idiomatische Ausdrücke		
Zeitangaben und Uhrzeit		92
Lektüre <i>O, ir kleyne likhtelekh</i> (Oh, ihr kleinen Kerzen) (Lied) (M. Rosenfeld)		96
<i>Oy khanike, oy khanike</i> (Oh Chanukka) (Lied).		98
6. Gespräch <i>A simkhe</i> (Eine Feier)		101
Lektüre <i>Kashres</i> (Koscheres Essen).		101
Grammatik Modalverben und Verben mit Infinitiven.		104
Pronomen		107
Possessivpronomen		110
Possessiv-Konstruktionen		110

Lektüre	<i>Di tsen gebot</i> (Die zehn Gebote) (Jehoasch)	114
	<i>A mayne-loshn fun a shtif-mame</i> (Verwünschungen einer Stiefmutter) (Scholem Aleichem).	116
7.	Lektüre	
	<i>A briv fun Dovid Hofshteyn zu Kalmen Marmor</i> (Ein Brief von Dovid Hofshteyn an Kalman Marmor)	119
	<i>Sheyne-Sheyndl fun Kasrilevke tsu ir man Menakhem-Mendl in Yehupets</i> (Schejne-Schejndl aus Kasrilewke an ihren Mann Menachem-Mendl in Jehupez) (Scholem Aleichem).	121
	<i>Menakhem-Mendl fun Yehupets tsu zayn vayb Sheyne-Sheyndl in Kasrilevke</i> (Menachem-Mendl aus Jehupez an seine Frau Schejne-Schejndl in Kasrilewke) (Scholem Aleichem).	121
	Grammatik Die Ordnungszahlen	124
	Die Bruchzahlen	125
	Idiomatische Ausdrücke	
	Die Monatsnamen	126
	Die Jahreszeiten	126
	Das Datum	127
	Grammatik Der Relativsatz.	128
	Idiomatische Ausdrücke	
	Wie schreibt man einen Brief?	132
8.	Lektüre	
	<i>Mayn zeyde</i> (Mein Großvater) (T. Berkowitz)	135
	Grammatik Adjektive im Prädikat.	136
	Possessive Konstruktionen (2)	137
	Der Komparativ vom Adjektiv	139
	Der Superlativ vom Adjektiv	140
	Der Komparativ von Adverbien	141
	Der Superlativ von Adverbien.	142
	Andere Möglichkeiten, den Komparativ und Superlativ auszudrücken	142
	Konditional	144
	<i>ander</i>	146
	Lektüre	
	<i>Zol zayn!</i> (Soll sein!) (Lied) (J. Papjernikow)	147
	<i>Eyne a korespondents</i> (Eine Korrespondenz) (M. Nadir)	148
9.	Lektüre	
	<i>Fishke der krumer</i> (Fischke der Lahme) (Sch. J. Abramowitsch).	149
	Grammatik Verbale Präfixe.	152

Aspekte	154
Der inchoative Aspekt	157
<i>in/keyn</i> bei Richtungsangaben	160
<i>do/nito/faran</i>	161
Die Wortstellung (3).	163
 10. Lektüre <i>Dem Bal-shems lyulke-tsibekh</i> (Die Pfeife des Baal-Schem) (I. J. Trunk).	165
Grammatik Die Diminutivformen von Substantiven . . .	168
Die Diminutivformen von Adjektiven	174
Koseformen	176
Ausdrücke der Verachtung	176
Lektüre Chassidismus	177
<i>Khsidimlekh</i> (Chassidim) (Lied) (J. Kolodny)	179
Idiomatische Ausdrücke	
<i>Rov – rebe – rabiner</i>	181
Grammatik Ortsadverbien	181
 11. Lektüre <i>Peysekh</i> (Das Passahfest) (B. Chagall)	185
<i>Peysekh</i> (Das Passahfest)	191
Grammatik <i>es</i>	192
Das Gerundivum	193
Partizipien, die einen Satz verkürzen.	195
Das Passiv	197
Lektüre <i>Di fir kashes</i> (Die vier Fragen)	199
<i>Mo adabru, mo asapru</i> (Wer wird reden, wer wird erzählen?) (Volkslied)	200
 12. Lektüre <i>Mit dray yor tut men mir on a tales un me shpant mikh in</i> <i>yokh fun toyre</i> (Mit drei Jahren wickelt man mich in einen Gebetsmantel und spannt mich in das Joch der Thora) (I. J. Singer)	203
Grammatik Zeitdauer und die Präposition <i>oyf</i>	206
Das Demonstrativpronomen	207
Lektüre <i>Traditsyonele dertsiumg</i> (Traditionelle Erziehung)	209
Grammatik Die indirekte Rede	213
Das Weglassen des Verbs.	216
Lektüre <i>Yankele</i> (Jankele) (Lied) (M. Gebirtig). . . .	218
 13. Lektüre <i>Der eltster yidisher literarisher dokument</i> (Das älteste jiddische literarische Dokument) (Ch. Shmeruk)	221
Grammatik Der Relativsatz (2)	224

	Infinitive mit <i>tsu</i>	227
	Ungenaue Zahlangaben	230
	Idiomatische Ausdrücke	
	Der jüdische Kalender	231
	Lektüre <i>Yomim neroim</i> (Die Tage der Ehrfurcht) (P. Hirschbejn)	236
14.	Lektüre <i>Bal-mlokhes</i> (Handwerker) (Mani Leyb) . . .	241
	<i>Der letster shnayder</i> (Der letzte Schneider) (M. Kulbak)	242
	Grammatik Die Bildung von Adjektiven	244
	Idiomatische Ausdrücke	
	Redewendungen mit <i>ver, vi, vos, vu</i>	252
	Lektüre <i>Der bund</i> (Der Bund) (A. Menes & R. Abramowitsch)	254
	<i>Vakht oyf</i> (Wacht auf!) (Lied) (D. Edelstadt)	258
	<i>Mlokhe-melukhe</i> (Lied) (S. Berditschewer)	260
15.	Lektüre <i>Elis-ayland</i> (Ellis Island) (Scholem Aleichem)	263
	Grammatik Die Bildung von Substantiven	266
	Die Suffixe für Feminina	272
	Nominalkomposita	275
	Aufeinanderfolgende Substantive	280
	Lektüre <i>Der yid vos hot khorev gemakht dem templ</i> (Der Jude, der den Tempel zerstörte) (A. Reisen)	282
16.	Lektüre <i>Shabes</i> (Der Sabbat) (J. Heler)	287
	<i>Fraytik nokh mitog</i> (Freitag nachmittags) (Sch. Asch) . . .	292
	Grammatik Adjektiv- und Substantivkonstruktionen. . .	294
	Der Wegfall des bestimmten Artikels	295
	Possessivpronomen oder bestimmter Artikel	296
	<i>zalbe</i> + Zahlwort	299
	Lektüre <i>Der shabes endikt zikh</i> (Der Sabbat endet) (A. Rechtman)	300
	<i>Fraytik oyf der nakht</i> (Freitag abends) (N. Sternheim) . . .	303
17.	Lektüre <i>Mokhre-sforim</i> (Buchhändler) (Sch. J. Abramovitsch)	305
	Grammatik Hebräisch-aramäische Präfixe	310
	Lektüre Zeichen und Abkürzungen	313
	Grammatik Bildung von Adverbien	315
	Lektüre <i>A nit-yidishe privat-biblyotek</i> (Eine nicht-jüdische Privatbibliothek) (I. L. Peretz).	319

18. Lektüre	<i>Dos poylishe yingl</i> (Der polnische Junge)	
	(I. J. Linezki)	327
	Grammatik Plusquamperfekt	331
	Futur II	333
	Konjunktiv (2)	334
	Imperative (2)	335
	Die Funktionen des Pronomen <i>zikh</i>	335
	Der tautologische Infinitiv	341
	Lektüre <i>Mendl Braynes</i> (Mendl Brajnes) (I. L. Peretz)	342
	Wortstellung	355
	Schlüssel zu den Übungen	357
	Wörterverzeichnis	407

Vorwort

Als 1996 der Lehrstuhl für Jiddische Kultur, Sprache und Literatur in Düsseldorf eingerichtet wurde, stellten wir fest, dass keine adäquaten Lehrmaterialien für den Jiddischunterricht an deutschen Universitäten zur Verfügung standen. Um diesen Mangel zu beheben, haben wir selbst Lehrmaterial entwickelt, das mit der »Einführung in die jiddische Sprache und Kultur« hier erstmals in gedruckter Form vorgelegt wird.

Diese Einführung richtet sich an Deutschsprechende und soll die Grundlagen vermitteln, die zur Teilnahme an Seminaren in jiddischer Literatur- und Sprachwissenschaft benötigt werden und zugleich an selbstständige Lektüre und Forschung heranzuführen. Das Lehrbuch ist in erster Linie für den Unterricht an deutschsprachigen Universitäten konzipiert, eignet sich aber auch für das Selbststudium.

Das Jiddische, das in diesem Buch gelehrt wird, ist das Ostjiddische und zwar die sogenannte *klal-shprakh*, die Standardsprache, die heute weltweit an den meisten Universitäten unterrichtet wird. In der Orthographie und Transkription folgen wir den Rechtschreibnormen des YIVO Institute for Jewish Research (New York). Diese Transkription wurde für Englischsprechende verfasst und ist Deutschen daher in der Regel nicht vertraut. Da dieses Buch aber vor allem für das Studium an Universitäten konzipiert ist, liegt es nahe, die Studierenden mit der international gängigen Transkription vertraut zu machen.

Dieses Lehrbuch besteht aus einem deutschen Teil mit einer Einführung in jiddische Kulturgeschichte und Schrift und einem jiddischen Teil mit 18 Lektionen, einem Schlüssel zu den Übungen und einem Wörterverzeichnis. Die Lektionen enthalten einen Lektüreteil, mehrere Abschnitte zur Grammatik mit Übungen und zusätzliche Lesetexte. Alle jiddischen Vokabeln werden in der Reihenfolge, in der sie in den Lektionen erstmals vorkommen, ins Deutsche übersetzt. Noch nicht in einer Lektion behandelte grammatische Konstruktionen (z. B. Wortbildung) werden nach Möglichkeit in den Wortlisten mit aufgeführt.

Wir schulden den Verfassern von anderen Jiddischlehrbüchern und -grammatiken Dank, besonders Chanan Bordin, Dovid Katz, Yudel Mark, Yitskhok Niborski und Dvora Kosman, Mordkhe Schaechter, Uriel Weinreich, Isaak Zaretski sowie Marvin Zuckerman und Marion Herbst.

Unseren Studierenden sowie unseren Kollegen danken wir für Anregungen. Sabine Bongartz, Roland Gruschka, Claudia Koczet, Désirée Schauderna und Sabine Wolff haben als studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte mitgearbeitet. Unsere Kollegen Chanan Bordin, Dovid

Braun, Jeremy Dauber, Gennady Estraiikh, Pesach Fiszman, Ane Kleine, Simon Neuberg, Mordkhe Schaechter und Nina Warnke haben uns sehr wertvolle Kritik an früheren Versionen übermittelt.

Die folgenden Personen und Institutionen gewährten uns großzügig die Druckrechte für die ausgewählten Texte und Illustrationen oder waren uns bei der Klärung der Rechte mit Informationen behilflich: CYCO (New York), Gemeentearchief Amsterdam, Itshe Goldberg (ICUF, New York), Abraham Lichtenstein (IWO, Buenos Aires), Luba Kadison-Buloff, Abraham Karpinowicz, Library of Congress (Washington), Dan Benovici (Magnes Press, Jerusalem), Israel Stein (I. L. Peretz Farlag, Tel Aviv), Chawa Turniansky, und Krysia Fisher und Marek Web (YIVO-Institute for Jewish Research, New York). Ohne diese Unterstützung hätte unser Lehrbuch nicht in der vorliegenden Form erscheinen können.

Ebenso zu Dank verpflichtet sind wir Michael Hechinger und Axel Kopido vom Helmut Buske Verlag für das Lektorat und die Vorschläge zur Gestaltung des Lehrbuchs. Efrat Gal-Ed danken wir für die typographische Gestaltung des Lehrbuchs und für den Satz, Ittai Tamari für seine Hilfe beim Digitalisieren der Abbildungen.

Besonderer Dank gebührt Dovid Braun, der uns mit seinen sprachwissenschaftlichen und pädagogischen Kenntnissen von Anfang an zur Seite stand.

Marion Aptroot
Holger Nath

Vorbemerkung zur zweiten Auflage

Das vorliegende Lehrbuch wurde mehrfach überarbeitet und ergänzt.

Alle mit einem ☞ versehenen Textstücke sind auf der beigelegten, von Avishai Fisz gesprochenen Sprachlehr-CD zu hören. Auf die jeweilige Tracknummer wird am Rand verwiesen.

Für Korrekturen und Verbesserungsvorschläge bedanke ich mich bei Kollegen, Hilfskräften und Studierenden, unter ihnen Marc Brode, Tamara Büschgens, Constance Fiebach, Efrat Gal-Ed, Roland Gruschka, Rahel Hoffmann, Jasmina Huber, Anna Jokovic, Ane Kleine-Engel, Tamar Lewinsky, Heinrich Mohringer, Holger Nath, Simon Neuberg, Vera Salomon und Liane Walter.

Simon Neuberg hat uns großzügigerweise eine Vorfassung seines jiddisch-deutschen Wörterbuchs zur Verfügung gestellt. Sie war unverzichtbar für die Überarbeitung der Glossen.

Besonderer Dank gebührt Efrat Gal-Ed, die diese Ausgabe neu gesetzt hat.

Die Überarbeitung des Lehrbuchs wurde unterstützt durch Mittel für Qualitätsverbesserungsmaßnahmen in der Lehre an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Nicht alle Änderungsvorschläge konnten Berücksichtigung finden.

Düsseldorf, im Frühjahr 2016

Marion Aptroot

Einleitung

Allgemeine Einführung in die Sprache und Kultur

Das moderne Jiddisch ist eine germanische Sprache, die in hebräischer Schrift geschrieben wird und sich aus verschiedenen Sprachkomponenten zusammensetzt. So finden wir im Jiddischen neben der germanischen oder deutschen Komponente vorwiegend hebräisch-aramäische und slavische Elemente. Auch die Struktur des Jiddischen spiegelt die intensiven Sprachkontakte ihrer Sprecher wider. Da das Studium hebräischer Texte im Judentum eine zentrale Rolle spielt, lag es nahe, die hebräische Schrift auch auf andere jüdische Sprachen zu übertragen. Die Zahl der Lese- und Schriftkundigen bei den umgebenden Völkern war zudem zur Zeit der Entstehung dieser Sprachen noch sehr gering.

Die jiddische Sprache ist im 9. – 12. Jahrhundert im süddeutschen Sprachraum als Umgangssprache der aschkenasischen Juden entstanden. Aschkenas ist die mittelalterlich-hebräische Bezeichnung für das damalige jüdische Siedlungsgebiet im Süden des deutschsprachigen Raums. Durch die Ausdehnung des aschkenasischen Sprach- und Kulturgebiets breitete sich die jiddische Sprache über große Teile Europas aus. Das religiöse und kulturelle Zentrum des aschkenasischen Judentums befand sich zuerst in Westeuropa, verlagerte sich durch Abwanderung und Vertreibung allerdings im Laufe der Zeit nach Osteuropa.

Diese Verlagerung spiegelt sich auch in der Entstehung der zwei jiddischen Hauptdialekte wider: West- und Ostjiddisch. Obwohl die Einflüsse der Lokalsprachen sich auf die Entwicklung von jiddischen Unterdialekten auswirkten, sind die jiddischen Dialektgrenzen nicht identisch mit den Grenzen der Lokalsprachen (z.B. Deutsch, Italienisch, Niederländisch, Litauisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Tschechisch, Ukrainisch, Ungarisch, Weißrussisch). Die intensiven Beziehungen innerhalb des aschkenasischen Kulturkreises stärkten die grundlegende Spracheinheit und dies ermöglichte wiederum die allgemeine Verständlichkeit des Jiddischen als eine überregionale Umgangssprache. Die Hochsprache, Hebräisch, mit ihrer zentralen Stellung in Religion und Unterricht, spielte selbstverständlich auch eine wichtige und einigende Rolle innerhalb des aschkenasischen Judentums.

Das früheste bis jetzt erhaltene Sprachdenkmal ist ein Verspaar in einem Gebetbuch für Feiertage (Machsor) aus Worms. Es wurde 1272 verfasst und blieb wahrscheinlich durch den Umstand erhalten, dass es sich in einem Manuskript von religiöser Bedeutung befand. Religiöse Texte, also Texte auf Hebräisch und Aramäisch, hatten einen höheren Stellen-

wert als Texte in Umgangssprachen wie Jiddisch. Jiddisch war die Sprache, die von allen aschkenasischen Juden gesprochen wurde, und war daher äußerst wichtig in allen Lebensbereichen, so auch bei der Vermittlung religiöser Texte und Inhalte, die ihrerseits wieder das tägliche Leben prägten.

Obwohl das Verspaar aus dem Wormser Machsor einen Einzelfund aus dem 13. Jahrhundert darstellt, hat es zu dieser Zeit mit Sicherheit schon eine jiddische Literatur gegeben. Die älteste bekannte jiddische Textsammlung, die ca. 1382 erstellt wurde, zeugt bereits von einer literarischen Tradition. Diese Sammlung (der sogenannte Cambridge Codex, da er in Cambridge aufbewahrt wird) enthält sowohl religiöse als auch weltliche Texte. Die Texte zeugen von Einflüssen aus der jüdischen und aus der allgemein-europäischen Tradition und sind somit repräsentativ für die kulturellen Hintergründe der jiddischen Literatur in den folgenden Jahrhunderten. Die jiddische Literatur im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit umfasst z.B. Bibelübersetzungen und -paraphrasen, Heldenepen, die jüdische Erzählstoffe in einer deutsch-mittelalterlichen Form vorstellen (Schmuelbuch, Melochimbuch), Bearbeitungen italienischer Romanzen (Bovobuch, Paris un Wiene) und deutscher Volksbücher, homiletische Werke, historische Lieder, Fabelbücher, frühe dramatische Werke (Purimspiele), Streitschriften, Zeitungen, Hausbücher. In dieser Zeit gab es eine mehr oder weniger einheitliche Literatursprache, und auf jiddisch gedruckte Werke konnten über große Teile Europas gehandelt und rezipiert werden. Ein herausragendes Beispiel hierfür ist die Zene-rene, eine den Pentateuch begleitende Sammlung von traditionellen Erzählungen und Auslegungen, die um 1600 in Polen verfasst wurde, bis 1800 in West- und Osteuropa mehr als 200 verschiedene Auflagen erlebte und bis heute noch gedruckt wird. Dieser »Bestseller« ist ein Beispiel unterhaltsamer religiöser Literatur.

Die westjiddischen Dialekte, die im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit ihre literarische Blüte erlebten, verloren ihre Funktion als wichtigste Umgangssprache der aschkenasischen Juden im Laufe des 19. Jahrhunderts. Die ostjiddischen Dialekte hingegen erlebten gerade in diesem Zeitraum bis zum 2. Weltkrieg einen starken Aufschwung in Presse und Literatur. Durch Emigration breiteten sich diese Dialekte auf verschiedene Kontinente aus. Im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert verließen Millionen osteuropäischer Juden in mehreren Auswanderungswellen ihre Heimat und siedelten in aller Welt, besonders in Nord- und Südamerika, Australien, Südafrika und Israel. So finden wir im modernen Jiddischen auch Einflüsse des Englischen, Spanischen und des modernen Hebräisch.

Obwohl bis ins 18. Jahrhundert die Literatursprache auf dem Westjiddischen basierte, entwickelte sich seit dem späten 18. Jahrhundert eine

neue Literatursprache auf der Grundlage des Ostjiddischen. Im gleichen Zeitraum entstanden konträre Strömungen: der Chassidismus, eine religiös-mystische Bewegung, in der Erzählungen in der jiddischen Sprache von und über die geistlichen Führer eine wichtige Rolle spielten, und die Haskalah, die jüdische Aufklärungsbewegung, die die hebräische Sprache und die Landessprachen in den Mittelpunkt stellte und das Jiddische als »Abart des Deutschen« ansah. Während die letzteren das Jiddische verbannen wollten, trugen die ersteren in ihren, sich in Osteuropa schnell ausbreitenden Kreisen zu einem neuen Stellenwert des Jiddischen bei. Das Jiddische erhielt als Sprache an sich erst Anerkennung, als sein Wert als Literatursprache und Propagandamittel akzeptiert wurde. Als Maskilim, Anhänger der jüdischen Aufklärungsbewegung, in Osteuropa tätig wurden, sahen einige von ihnen, dass man die jüdische Bevölkerung nur mittels ihrer Umgangssprache erreichen konnte. Diese entdeckten dann auch die literarischen Möglichkeiten der Sprache, der Muttersprache, die sie besser beherrschten als das Hebräische oder Sprachen wie Deutsch, Russisch oder Polnisch. Als die strengen Beschränkungen der Presse im zaristischen Russland ab 1862 gelockert wurden, waren die Bedingungen für eine neue Blüte der jiddischen Literatur gegeben. Zu den wichtigsten Schriftstellern der folgenden Periode zählen J. Abramowitsch (besser bekannt als Mendele Mojcher-Sforim), Scholem Aleichem (Pseudonym von S. J. Rabinowitsch) und I. L. Peretz. Sie werden allgemein als die Klassiker der modernen jiddischen Literatur betrachtet. Einen ersten Höhepunkt fand das moderne jiddische Theater mit den Lustspielen und Operetten von Jacob Goldfaden, der seine ersten Erfolge in Rumänien in den 1880er Jahren feierte.

Auch die Arbeiterbewegung, die sich ursprünglich nur der Nationalsprachen bedienen wollte, da sprachliche Zersplitterung gegen das Ideal des Universalismus verstoßen würde, begann Jiddisch in ihrer Propaganda zu benutzen, um so die jiddischsprachigen Massen zu erreichen. Diese pragmatischen Überlegungen sowie der Umstand, dass die sozialistische Bewegung auch viele Antisemiten beherbergte, führte zur Gründung einer eigenständigen jüdischen – jiddischsprachigen – Arbeiterbewegung, dem »Bund«. Der Bund verfolgte nicht nur die Rechte der Arbeiter, sondern setzte sich auch für eine kulturelle Autonomie für die Juden ein. Viele jüdische Sozialisten sahen Jiddisch als die Sprache des unterdrückten Volkes, Hebräisch als die Sprache des Klassenfeindes, obwohl diese Sehweise eher politischen Theorien entsprach als der Realität der traditionellen jüdischen Gesellschaft.

Die bewusste Förderung des Jiddischen in nicht-religiösen jüdischen Kreisen führte zur Entstehung eines weltlichen Schulsystems mit Jiddisch als Unterrichtssprache, zur Gründung zahlreicher jiddischer

Zeitungen und Zeitschriften und zum Beginn der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Jiddischen in Osteuropa. Während Jiddisch in der traditionellen jüdischen Erziehung als Unterrichtssprache zur Vermittlung von Texten in Hebräisch und Aramäisch diente, war die Kenntnis der jiddischen Sprache und Literatur auch Ziel in den neuen Schulen. Diese Entwicklung erforderte selbstverständlich eine einheitliche Sprache und Orthographie und eine Literaturgeschichte. Junge, durch die Ideologie des Jiddischismus inspirierte Wissenschaftler verfassten Studien zur Sprach- und Literaturgeschichte sowie Grammatiken und Anthologien. 1925 wurde das Jiddische Wissenschaftliche Institut (YIVO) gegründet, das bis 1940 seinen Hauptsitz in Vilnius hatte. Jiddische Verlage veröffentlichten nicht nur Werke der jiddischen Klassiker und neuer Autoren wie Sholem Asch, Dovid Bergelson, Jacob Glatstein, Moyshe-Leyb Halpern, Rokhl Korn, Moyshe Kulbak, Mani Leib, Anna Margolin, Peretz Markish, Der Nister, Joseph Opatoshu, Avrom Reisen, Eliezer Shteynbarg, Lamed Shapiro, I.J. Singer, sondern auch Übersetzungen der Weltliteratur. Selbstverständlich wurden auch neue Medien von jiddischen Künstlern benutzt wie Film und Schallplatte. Wichtige Kulturzentren waren Warschau, Vilnius, Kiew und New York.

Eine Zahl von Schriftstellern entging der Shoah und setzte ihre schöpferische Tätigkeit nach dem Kriege fort. Unter ihnen sind Chaim Grade, Itzik Manger, Kadya Molodowsky, Awraham Sutzkever, I.J. Trunk, Aaron Zeitlin und der Nobelpreisträger für Literatur Isaac Bashevis Singer. Es gibt aber auch Schriftsteller, die erst nach dem 2. Weltkrieg zu schreiben anfangen und die sich meist auch auf anderen Gebieten für das Jiddische einsetzen, wie H. Binyomin (der Literaturwissenschaftler Benjamin Harshav), Gennady Estraiikh (Sprachwissenschaftler und Publizist), Heershadovid Menkes (der Sprachwissenschaftler Dovid Katz) und Boris Sandler (Redakteur der jiddischen Wochenzeitung *Forverts*).

Vor dem 2. Weltkrieg gab es etwa 11 Millionen Jiddischsprecher, die Zahl der heutigen Sprecher ist nicht bekannt, liegt aber vermutlich bei einer Million. Der Mord an Millionen Juden durch Nazi-Deutschland, die Unterdrückung jüdischer Kultur unter Stalin und Assimilation sind die Ursachen für den Rückgang der jiddischen Sprachgemeinschaft. Trotzdem wird Jiddisch nicht zu den stark gefährdeten Sprachen gerechnet. Die heutige Sprachgemeinschaft, die überwiegend aus Chassidim besteht, verwendet Jiddisch als Umgangssprache, als Unterrichtssprache und als Sprache für religiöse Unterhaltung. Jugendbücher und -zeitschriften sowie Zeitungen illustrieren dies. Kenntnisse der modernen jiddischen Sprache geben nicht nur Zugang zu zeitgenössischen jiddischen Veröffentlichungen, sondern auch zu einer jahrhundertealten Geschichte und Kultur.

אינהאַלט

דייטשישער טייל

xI	הקדמה
xIII	הקדמה צו דער צווייטער אויפלאַגע
xv	סטרוקטורעלער איבערבליק
	אַריינפֿיר
xxIII	אַלגעמיינער אַריינפֿיר אין שפראַך און קולטור
xxvII	באַמערקונגען צו די רשימות ווערטער
xxIX	אַריינפֿיר אינעם אַלף-בית
xxIX	דער אַלף-בית
xxxI	טראַנסקריפציע לויטן סיסטעם פֿון ייוואַ
xxxII	וואָקאַלן און דיפֿטאָנגען
xxxII	קאָמבינאַציעס פֿון אותיות
xxxIII	ייִדישע אותיות וואָס קלינגען ענלעך
xxxIII	אותיות וואָס זעען אויס ענלעך
xxxIV	דער כתב
xxxv	געניטונגען צום לייענען און שרייבן ייִדיש
xxxvIII	רשימה פֿון טעקסטן
xl	רשימה פֿון בילדער
xLI	רעקאָמענדירטע ווערטערביכער

ייִדישער טייל

10	באַמערקונגען צו די רשימות ווערטער
11	ראַשייִתבותן
12	גראַמאַטישע טערמינען
17	1. שמועס
19	אין אוניווערסיטעט
21	ווערבֿ-קאָניוגאַציעס
21	ווערטער-סדר
25	אידיאָמען
25	די צאָלן 1-10
25	באַגריסונגען
27	שמועס
27	מיט פֿריינד
29	אידיאָמען
29	די טעג פֿון דער וואָך
31	2. שמועס
31	אין קלאַס
32	לשון-רבים פֿון סובסטאַנטיוון
32	גראַמאַטיק
33	די מינים
37	די בייגפֿאַלן
37	דער אַרטיקל
38	דער אַדיעקטיוו
40	פרעפֿאָזיציעס

45	קאָלירן	אידיאָמען
46	דעקלינאַציע פֿון סובסטאַנטיוון און נעמען פֿון יחידים	גראַמאַטיק
49	אין קראָם	3. שמועס
50	די צאָלן 11 – 1.000.000.000	אידיאָמען
52	די פֿאַרגאַנגענע צײַט / דער עבֿר	גראַמאַטיק
53	האַבן צי זײַן?	
61	דער פֿערזענלעכער פראָנאַם	
63	די פֿאַרניינטונג	
66	קאַרטאָפֿל-זופ מיט שוואָמען (ליד) (מ. געבירטיג)	לייענוואָרג
71	אין קלאַס	4. שמועס
72	ווערטער-סדר (2)	גראַמאַטיק
74	דער אינפֿיניטיוו	
75	די קומעדיקע צײַט	
77	דירעקטע פֿראַגעס	
79	אומדירעקטע פֿראַגעס	
82	אַ סעודהניו (פֿאַלקסליד)	לייענוואָרג
85	חנוכה	5. לייענוואָרג
87	שפּילן אין דריידל	
88	דער אימפּעראַטיוו	גראַמאַטיק
89	„זאָלן“ ווי אַ באַפֿעל	
92	צײַט און דער זייגער	אידיאָמען
96	אַ, איר קליינע ליכטעלעך (ליד) (מ. ראָזענפֿעלד)	לייענוואָרג
98	אוי חנוכה, אוי חנוכה (פֿאַלקסליד)	
101	אַ שימחה	6. שמועס
101	בשרות	לייענוואָרג
	מאָדאַלע ווערבן און ווערבן וואָס קומען מיט אַן	גראַמאַטיק
104	אינפֿיניטיוו	
107	פראָנאַמען	
110	פאַסעסיווע פראָנאַמען	
110	פאַסעסיוו-קאַנסטרוקציעס	
114	די צען געבאַט (יהוּאַש)	לייענוואָרג
116	אַ מענה-לשון פֿון אַ שטיפֿמאַמע (שלום-עליכם)	
119	אַ בריוו פֿון דוד האָפֿשטיין צו קלמן מרמר	7. לייענוואָרג
	שיינע-שיינדל פֿון כתּרילעווקע צו איר מאַן מנחם-	
121	מענדל אין יעהופּעץ (שלום-עליכם)	
	מנחם-מענדל פֿון יעהופּעץ צו זײַן ווייב שיינע-	
121	שיינדל אין כתּרילעווקע (שלום-עליכם)	

124	די סדר-צאלן	גראמאטיק
125	די בראכצאלן	
126	די חדשים	אידיאמען
126	די צייטן פֿון יאָר	
127	דאָטעס	
128	רעלאַטיווע ביזזאצן	גראמאטיק
132	ווי אַזוי שרייבט מען אַ בריוו?	אידיאמען
135	מיין זיידע (ת. בערקאוויטש)	8. לייענוואָרג
136	אַדיעקטיוון אין פרעדיקאַט	גראמאטיק
137	פּאַסעסיוו-קאָנסטרוקציעס (2)	
139	דער קאָמפּאַראַטיוו פֿון אַדיעקטיוון	
140	דער סופּערלאַטיוו פֿון אַדיעקטיוון	
141	דער קאָמפּאַראַטיוו פֿון אַדווערבן	
142	דער סופּערלאַטיוו פֿון אַדווערבן	
	אַנדערע מעגלעכקייטן אויסצודריקן דעם	
142	קאָמפּאַראַטיוו און סופּערלאַטיוו	
144	קאָנדיציאָנאַל	
146	אַנדער	
147	זאָל זיין (י. פּאַפּיערניקאָוו)	לייענוואָרג
148	אייענע אַ קאַרעספּאָנדענץ (מ. נאָדיר)	
149	פֿישקע דער קרומער (ש. י. אַבראַמאָוויטש)	9. לייענוואָרג
152	די ווערבאַלע פרעפֿיקסן	גראמאטיק
154	דער טו־שטייגער	
157	די שטאַם-קאָנסטרוקציע	
160	אין / קיין	
161	דאָ / ניטאָ / פֿאַראַן	
163	ווערטער-סדר (3)	
165	דעם בעל-שמש ליולקע-ציבעך (י. י. טרונק)	10. לייענוואָרג
168	פֿאַרקלענער-פֿאַרמעס פֿון סובסטאַנטיוון	גראמאטיק
174	פֿאַרקלענער-פֿאַרמעס פֿון אַדיעקטיוון	
176	צערטל-פֿאַרמעס	
176	ביטול-נעמען	
177	חסידות	לייענוואָרג
179	חסידיםלעך (ליד) (י. קאַלאָדני)	
181	רבֿ - רבי - ראַבינער	אידיאמען
181	אַדווערבן פֿון אָרט	גראמאטיק
185	פסח (ב. שאַגאַל)	11. לייענוואָרג
191	פסח	

192	עס	גראַמאַטיק
193	דער גערונדיוו	
195	פאַרטיציפן כדי צו פאַרקירצן זאַצן	
197	דער פאַסיוו	
199	די פֿיר קשיות	לייענוואָרג
200	מזה אַדברה, מזה אַספרה (פֿאַלקסליד)	
	צו דרייַ יאָר טוט מען מיר אָן אַ טלית און מען	12. לייענוואָרג
203	שפּאַנט מיך אין יאָך פֿון תורה (י.י. זינגער)	
206	געדויער און די פרעפּאָזיציע „אויף“	גראַמאַטיק
207	דער דעמאָנסטראַטיווער פּראָנאָם (2)	
209	טראַדיציאָנעלע דערציִונג	לייענוואָרג
213	אומדירעקטע רייד	גראַמאַטיק
216	אויסלאָזן דעם ווערב	
218	יאַנקעלע (מ. געבירטיג)	לייענוואָרג
	דער עלטסטער ייִדישער ליטעראַרישער דאָקומענט	13. לייענוואָרג
221	(ח. שמערק)	
224	רעלאַטיווע בייַזאַצן (2)	גראַמאַטיק
227	אינפֿיניטיוון מיט „צו“	
230	אומפּינקטלעכקייט בייַ צאָל	
231	דער ייִדישער לוח	אידיאַמען
236	ימים־נוראים (פ. הירשביין)	לייענוואָרג
	בעל-מלאַכות (מאַני לייב)	14. לייענוואָרג
241	דער לעצטער שניידער (מ. קולבאַק)	
242	פֿורעמונג פֿון אַדיעקטיוון	גראַמאַטיק
244	אידיאַמען מיט „ווער, ווי, וואָס, וווּ“	אידיאַמען
252	דער בונד (א. מענעס און ר. אַבראַמאָוויטש)	לייענוואָרג
254	וואַכט אויף! (ד. עדלשטאַט)	
258	מלאַכה – מלוכה (ז. באַרדיטשעווער)	
260		
	עליס-איילאַנד (שלום-עליכם)	15. לייענוואָרג
263	פֿורעמונג פֿון סובסטאַנטיוון	גראַמאַטיק
266	לשון-נקבֿה־סופֿיקסן	
272	צונויפֿהעפֿטן	
275	נאָכאַנאַנדיקע סובסטאַנטיוון	
280	דער ייִד וואָס האָט חרובֿ געמאַכט דעם טעמפל	לייענוואָרג
282	(א. רייזען)	
	שבת (י. העלער)	16. לייענוואָרג
287	פֿרייטיק נאָך מיטאַג (ש. אַש)	
292		

294	אָדיעקטיוו־ און סובסטאַנטיוו־קאָנסטרוקציעס .	גראַמאַטיק
295	אויסלאָזן דעם אַרטיקל	
	דער פּאָסעסיווער פּראָנאָם אָדער דער באַשטימטער	
296	אַרטיקל	
299	זאַלבע + צאָל	
300	דער שבת ענדיקט זיך (א. רעכטמאַן)	לייענוואָרג
303	פֿרייטיק אויף דער נאַכט (נ. שטערנהיים)	
305	מוכרי־ספֿרים (ש. י. אַבראַמאָוויטש)	17. לייענוואָרג
310	לשון־קודשדיקע פרעפֿיקסן	גראַמאַטיק
313	צייכנס און פֿאַרקירצונגען	לייענוואָרג
315	פֿורעמונג פֿון אַדווערבן און אַדווערביעלע פֿראַזעס	גראַמאַטיק
319	אַ ניט־ייִדישע פריוואַט־ביבליאָטעק (י. ל. פרץ)	לייענוואָרג
327	דאָס פּוילישע ייִנגל (י. י. לינעצקי)	18. לייענוואָרג
331	די לאַנג־פֿאַרגאַנגענע צייט	גראַמאַטיק
333	די צווייטע קומעדיקע צייט	
334	קאָנדיציאָנאַל (2)	
335	אימפּעראַטיוו (2)	
335	די פֿונקציעס פֿונעם פּראָנאָם „זיך“	
341	דער טויטאָלאָגישער אינפֿיניטיוו	
342	מענדל בריינעס (י. ל. פרץ)	לייענוואָרג
355	דער פשוטער ווערטער־סדר	
357	שליסל צו די געניטונגען	
407	רעגיסטער	

Erste Lektion ערשטע לעקציע

Gespräch שמועס

An der Universität אין אוניווערסיטעט

[Track 1]

יעקב גוט-מאָרגן.
סעקרעטאַר גוט-יאָר. וואָס ווילט איר?
יעקב איך וויל שטודירן ייִדישע לימודים.
סעקרעטאַר זייער גוט. ווי הייסט איר?
יעקב איך הייס יעקבֿ שטיינבאָרג.
סעקרעטאַר ווי אַזוי לייגט מען דאָס אויס?
יעקב י-ע-ק-בֿ ש-ט-י-נ-ב-אָ-ר-ג.
סעקרעטאַר ווו וווינט איר?
יעקב איך וווין אויף דער טוכאָלסקי-גאַס, נומער צען.
סעקרעטאַר צי איז דאָס דאָ אין דיסלדאָרף?
יעקב יא, איך וווין דאָ אין פֿיר גול פֿיר זיבן ניין דיסלדאָרף.
סעקרעטאַר צי האָט איר אַ טעלעפֿאָן?
יעקב יא, מיין נומער איז פֿינף ניין איינס אַכט דריי צוויי זעקס.
סעקרעטאַר אַ שיינעם דאַנק, איצט זײַט איר אַ סטודענט פֿון ייִדישע לימודים.

neue Wörter נייע ווערטער

ein («an» vor Vokal/Diphthong)	א(ן)
vielen Dank	אַ שיינעם דאַנק
buchstabieren, (richtig) schreiben	אויסלייגן
auf (Präp.)	אויף [af]
Universität	אוניווערסיטעט (ן), דער
eins	איינס
ich	איך
in	אין
jetzt	איצט
ihr, Sie	איר
acht	אַכט
Straße	גאַס (ן), די
gut	גוט
Antwort auf	גוט-יאָרן
guten Morgen, guten Tag	גוט-מאָרגן
hier	דאָ
das	דאָס
die	די
Düsseldorf	דיסלדאָרף

דער	<i>der</i>
דריי	<i>drei</i>
האָבן (ער האָט)	<i>haben</i>
הייסן	<i>heißen</i>
וואָס	<i>was</i>
וואָרט (ווערטער), דאָס	<i>Wort</i>
ווי	<i>wo</i>
ווינען	<i>wohnen</i>
ווי (אַזוי) [azóy]	<i>wie</i>
וועלן (איך וויל, ער וויל)	<i>wollen</i>
זיבן	<i>sieben</i>
זײַן (ער איז, איר זײַט)	<i>sein</i>
זייער	<i>sehr</i>
זעקס	<i>sechs</i>
טוכאָלסקי־גאַס (ן), די	<i>Tucholsky-Straße</i>
טעלעפֿאָן (ען), דער [telefon]	<i>Telefon</i>
יאָ	<i>ja</i>
יאָר (ן), דאָס	<i>Jahr</i>
ייִדיש	<i>jiddisch, jüdisch</i>
יעקבֿ [yánkev]	<i>Jakob (männl. Vorname)</i>
לימור (ים), דער [límed – limúdim]	<i>Fach; Unterricht(swesen); (Unterrichts-)Stunde, Kurs</i>
לעקציע (ס), די	<i>Lektion</i>
מײַן	<i>mein</i>
מע(ן) ¹	<i>man</i>
נול	<i>null</i>
נומער (ן), דער	<i>Nummer</i>
נײַ	<i>neu</i>
נײַן	<i>neun</i>
סטודענט (ן), דער	<i>Student</i>
סטודענטקע (ס), די	<i>Studentin</i>
סעקרעטאַר (ן), דער	<i>Sekretär</i>
ערשט(ער)	<i>erste(r)</i>
פֿון	<i>von, aus (Material)</i>
פֿינף	<i>fünf</i>
פֿיר	<i>vier</i>
צוויי	<i>zwei</i>
צי	<i>Interrogativpartikel bei Entscheidungsfragen</i>
צען	<i>zehn</i>
שטודירן	<i>studieren</i>
שמועס (ן), דער	<i>Gespräch</i>

¹ מען und מע vor dem Prädikat, nachgestellt nur מען

אין דער איצטיקער צײַט ניצט מען דעם שטאַם פֿון ווערב מיט די ווייטערדיקע סופֿיקסן:

איך	סםס
דו	סםססט
ער, זי, עס	סםסט
מיר	סםס(ע)ן
איר	סםסט
זיי	סםס(ע)ן

למשל:

איך	שטודיר	איך	שפיל זיך
דו	שטודירסט	דו	שפילסט זיך
ער, זי, עס	שטודירט	ער, זי, עס	שפילט זיך
מיר	שטודירן	מיר	שפילן זיך
איר	שטודירט	איר	שפילט זיך
זיי	שטודירן	זיי	שפילן זיך

אויב דער שטאַם ענדיקט זיך מיט אַ ם, ן, נג, נק, מיט אַן אַקצענטירטן וואָקאַל אָדער דיפֿטאָנג, שטעלט מען אַרײַן נאָך אַן ע צווישן שטאַם און סופֿיקס אין דער ערשטער און דריטער פֿערזאָן לשון־רבים (ל"ר):

איך	וויין	איך	בענק
דו	ווינסט	דו	בענקסט
ער, זי, עס	ווינט	ער, זי, עס	בענקט
מיר	ווינען	מיר	בענקען
איר	ווינט	איר	בענקט
זיי	ווינען	זיי	בענקען

איך	זע	איך	בוי
דו	זעסט	דו	בויסט
ער, זי, עס	זעט	ער, זי, עס	בויט
מיר	זעען	מיר	בויען
איר	זעט	איר	בויט
זיי	זעען	זיי	בויען

ס'זײַנען דאָ ווערבן, וואָס זייער שטאַם ענדיקט זיך מיט אַ נישט אַקצענטירטן ע:

איך	פראָווע	איך	סטראַשע
דו	פראָוועסט	דו	סטראַשעסט
ער, זי, עס	פראָוועט	ער, זי, עס	סטראַשעט
מיר	פראָווען	מיר	סטראַשען
איר	פראָוועט	איר	סטראַשעט
זיי	פראָווען	זיי	סטראַשען

אויב דער שטאם ענדיקט זיך מיט אַ ס, שרייבט מען נאָר איין ס אין דער צווייטער פערזאָן לשון-יחיד (ל"י):

איך	הייס
דו	הייסט
ער, זי, עס	הייסט
מיר	הייסן
איר	הייסט
זיי	הייסן

אויב דער שטאם ענדיקט זיך מיט אַ ט, שרייבט מען נאָר איין ט אין דער דריטער פערזאָן לשון-יחיד (ל"י) און דער צווייטער פערזאָן לשון-רבים (ל"ר):

איך	בייט
דו	בייטסט
ער, זי, עס	בייט
מיר	בייטן
איר	בייט
זיי	בייטן

די קאָניוגאַציע פֿון זײַן און האָבן:

איך	בין	איך	האָב
דו	ביסט	דו	האָסט
ער, זי, עס	איז	ער, זי, עס	האָט
מיר	זײַנען/זענען	מיר	האָבן
איר	זײַט/זענט	איר	האָט
זיי	זײַנען/זענען	זיי	האָבן

ס'טו:

אויב דער פראָנאָם דו קומט נאָך דעם קאָניוגירטן ווערב, שמעלצן זיי זיך צונויף אין איין פֿאַרמע: ס'ס'טו. למשל:

דו גייסט אין שול.	גייסטו אין שול?
דו לערנסט זיך ייִדיש.	לערנסטו זיך ייִדיש?
דו האָסט אַ טעלעפֿאָן.	האָסטו אַ טעלעפֿאָן?
דו ביסט אַ סטודענטקע.	ביסטו אַ סטודענטקע?

ווערטער־סדר Wortstellung

עס זײַנען דאָ ווערבאַלע פֿראַזעס וואָס האָבן סײַ אַ טייל וואָס מע קאָנווגירט, סײַ אַ טייל וואָס ניט.

איך	לערן זיך	איך	געזעגן זיך
דו	לערנסט זיך	דו	געזעגנסט זיך
ער, זי, עס	לערנט זיך	ער, זי, עס	געזעגנט זיך
מיר	לערנען זיך	מיר	געזעגענען זיך
איר	לערנט זיך	איר	געזעגנט זיך
זיי	לערנען זיך	זיי	געזעגענען זיך

איך	בין מסכים	איך	האָב מורא	איך	ווער נעלם
דו	ביסט מסכים	דו	האָסט מורא	דו	ווערסט נעלם
ער, זי, עס	איז מסכים	ער, זי, עס	האָט מורא	ער, זי, עס	ווערט נעלם
מיר	זײַנען מסכים	מיר	האָבן מורא	מיר	ווערן נעלם
איר	זײַט מסכים	איר	האָט מורא	איר	ווערט נעלם
זיי	זײַנען מסכים	זיי	האָבן מורא	זיי	ווערן נעלם

איך	גי אַוועק
דו	גייסט אַוועק
ער, זי, עס	גייט אַוועק
מיר	גייען אַוועק
איר	גיט אַוועק
זיי	גייען אַוועק

דאָס זײַנען רעפֿלעקסיווע און פעריפֿראַסטישע ווערבן און ווערבן מיט פרעפֿיקסן וואָס מען קען אָפּטיילן (קאָנווערבן).

neue Wörter	נייע ווערטער
oder	אָדער
weggehen	אַוועקגיין
wenn (Kond.), falls	אויב
und	און
ein (Zahlwort)	אין
Singular	איינצאַל (ן), די
Präsens	אײַצטיקע צײַט, די
(ab)trennen	אַפּטיילן
betont	אַקצענטירט
einfügen, hineinstellen	אַרײַנשטעלן (איר שטעל אַרײַן)
bauen	בויען
ändern, tauschen	בײַטן
sich sehnen	בענקען
sich verabschieden	געזעגענען זיך (איר געזעגן זיך, מיר געזעגענען זיך)
Grammatik	גראַמאַטיק (עס), די
es gibt	דאָ: איז דאָ / זײַנען דאָ

דו	<i>du</i>
דיפֿטאָנג (ען), דער [diftóng]	<i>Diphthong</i>
דריט(ער)	<i>dritte(r)</i>
וואָס	<i>Relativpronomen</i>
וואָקאַל (ן), דער	<i>Vokal</i>
ווייטערדיק	<i>folgend</i>
ווערב (ן), דער	<i>Verb</i>
ווערבאַל	<i>verbal</i>
ווערטער-סדר (ים), דער [séyder – sdórim]	<i>Satzbau, Wortstellung</i>
זי	<i>sie (3. Pers. Sg. fem.)</i>
זיי	<i>sie (3. Pers. Pl.)</i>
זייער	<i>ihr (Possessivpron. 3. Pers. Pl.)</i>
זיך	<i>Reflexivpronomen</i>
זען	<i>sehen</i>
טייל (ן), דער/די	<i>Teil</i>
טראָף (ן), דער	<i>Silbe</i>
ל"י = לשון-יחיד = איינצאַל	
למשל [lemóshl]	<i>zum Beispiel</i>
לערנען זיך	<i>lernen</i>
ל"ר = לשון-רבים = מערצאַל	
לשון-יחיד, דאָס [loshn-yókhed]	<i>Singular</i>
לשון-רבים, דאָס [loshn-ráb(i)m]	<i>Plural</i>
מורא האָבן (פֿאַר) [móyre]	<i>Angst haben (vor), fürchten</i>
מיט	<i>mit</i>
מיר	<i>wir</i>
מסכים זיין [máskem]	<i>einverstanden sein</i>
מערצאַל (ן), די	<i>Plural</i>
נאָך	<i>nach</i>
נאָך	<i>noch</i>
נאָר	<i>nur</i>
ניט / נישט	<i>nicht</i>
ניצן	<i>(be)nutzen</i>
נעלם ווערן [nelm]	<i>verschwinden</i>
ס' = עס	
סופֿיקס (ן), דער [sufiks]	<i>Suffix</i>
סטראָשען מיט	<i>(be)drohen (mit), einschüchtern</i>
סיי ... סיי	<i>sowohl ... als auch</i>
ענדיקן זיך	<i>enden</i>
עס	<i>es</i>
ער	<i>er</i>
פערזאָן (ען), די	<i>Person</i>

periphrastisch (Adj., hier für:
Konstruktionen, die aus einem
Hilfsverb und einem unverän-
derlichen Teil bestehen)

feiern	פּראָווען
Pronomen	פּראָנאַם (ען), דער
Präfix	פּרעפֿיקס (ן), דער [prefiks]
Form (gramm.)	פֿאַרמע (ס), די
Phrase	פֿראַזע (ס), די
zwischen	צווישן
sich verschmelzen	צונויפֿשמעלצן זיך (אין)
trennbares Verbalpräfix	קאָנווערב (ן), דער
Konjugation	קאָניוגאַציע' (ס), די
konjugieren	קאָניוגירן
kommen	קומען
können	קענען (ער קען)
reflexiv	רעפֿלעקסיוו ² [refleksiv]
Synagoge; Schule	שול (ן), די
Stamm	שטאַם (ען), דער
spielen	שפּילן זיך
schreiben	שרײַבן

Übungen געניטונגען

1. קאָניוגירט די ווייטערדיקע ווערבן אין דער איצטיקער צייט.

arbeiten	אַרבעטן
sich kennenlernen	באַקענען זיך
segnen	בענטשן
gehen; kommen	גיין
haben	האָבן
schwer arbeiten	האַרעווען ³ [hóreven]
genießen, sich freuen	הנאה האָבן (פֿון) [hanóe]
wachsen	וואַקסן
warten	וואַרטן
suchen	זוכן
sein	זײַן
bereuen	חרטה האָבן (אויף) [kharóte]

1 מען באַטאַנט דעם טראָף פֿאַרן סופֿיקס יע [ye]. למשל, קאָניוגאַציע [konyugátsye]

2 יוו איז געוויינטלעך באַטאַנט.

3 עווע (ן) איז אַלע מאָל אומבאַטאַנט.

ליב האָבן	liebhaben, mögen, lieben
לערנען זיך	lernen
מאַכן	machen; sagen
מסכים זיין [máskem]	einverstanden sein
מקנא זיין <+ דאָט' > [mekáne]	beneiden
ענטפֿערן [éntfern]	antworten
פּראָווען	feiern
פֿיינט האָבן	hassen, nicht mögen
פֿרעגן	fragen
קאַליע ווערן	kaputtgehen, verderben
קאָסטן	kosten
קוויטשען	kreischen
קושן	küssen
ראַטעווען	retten
ראַטעווען זיך	sich retten

2. שטעלט אַרײַן די פּאָסיקע פֿאַרמע פֿון ווערב.

יעקבֿ	שלום-עליכם. וואָס (מאַכן) איר?
לאה	עליכם-שלום. גוט, און איר?
יעקבֿ	נישקשה, אַ דאַנק. צי (זײַן) איר אַ סטודענטקע דאָ אין אוניווער- סיטעט? איך (זוכן) דעם קורס פֿאַר ייִדישער געשיכטע. וווּ (זײַן) דער צימער?
לאה	איך (זײַן) אויך אַ סטודענטקע אין דעם קורס. מיר (טרעפֿן זיך) אין אַט דעם צימער.
יעקבֿ	אַ שיינעם דאַנק אײַך. זײַט געזונט.

neue Wörter נייע ווערטער

אַ דאַנק	Danke!
אויך	auch
אַט <+ אַרטיקל>	dieser
אײַך	euch; Sie, Ihnen (Dat./Akk.)
אַלעמאַל	immer
אַרטיקל (ען), דער	Artikel
געניטונג (ען), די	Übung
געשיכטע (ס), די	Geschichte
וואָס מאַכט איר? / וואָס מאַכסטו?	Wie geht es Ihnen/Dir?
זײַ(ט) געזונט	auf Wiedersehen, tschüss
טרעפֿן זיך (מיט)	sich treffen (mit)
לאה [léye]	Leah (weibl. Vorname)
נישקשה [nishkóshe]	erträglich, annehmbar, nicht schlecht
עליכם-שלום [alèykhem-shólem]	Antwort auf

<i>passend</i>	פאַסיק
<i>für; vor</i>	פֿאַר
<i>Zimmer, Raum</i>	צימער (ן), דער
<i>Kurs</i>	קורס (ן), דער
<i>Ich grüße Sie/dich!</i>	שלום-עליכם [shòlem-aléykhem]

אידיאָמאַטישע Ausdrücke

די צאָלן 1 – 10 Die Zahlen 1 – 10

1	איינס	6	זעקס
2	צוויי	7	זיבן
3	דריי	8	אַכט
4	פֿיר	9	ניין
5	פֿינף	10	צען

neue Wörter	נייע ווערטער
<i>Idiom, idiomatischer</i>	אידיאָם (ען), דער
<i>Ausdruck</i>	
<i>Zahl</i>	צאָל (ן), די

באַגריסונגען Begrüßungen

צייט	אַז מען באַגעגנט זיך	אַז מען געזעגנט זיך
אין דער פֿרי און בײַ טאָג	באַגריסונג ענטפֿער	גוט-מאָרגן אַ גוט יאָר / (גוט-יאָר) אַ גוטן (טאָג) אַ גוט יאָר
אין אַוונט	באַגריסונג ענטפֿער	גוטן-אַוונט אַ גוט יאָר / (גוט-יאָר) אַ גוטע נאַכט אַ גוט יאָר
תמיד	באַגריסונג ענטפֿער	שלום-עליכם עליכם-שלום זיין(ט) געזונט זיין(ט) געזונט
שבת	באַגריסונג ענטפֿער	גוט-שבת אַ גוט יאָר / (גוט-יאָר) אַ גוטן שבת אַ גוט יאָר / אַ גוטן שבת
מורצאי-שבת	באַגריסונג ענטפֿער	אַ גוטע וואָך / גוט-וואָך אַ גוט יאָר / (גוט-יאָר) אַ גוטע וואָך / אַ גוט יאָר אַ גוט-וואָך /

נייע ווערטער	neue Wörter
אָװנט (ן), דער	Abend
אין אָװנט	abends
אין דער פֿרי	morgens
באַגעגענען זיך מיט (איך באַגעגן זיך)	treffen, begegnen
באַגריסונג (ען), די	Begrüßung
בײַ טאָג	tagsüber
װאָך (ן), די	Woche
טאָג (טעג), דער	Tag
מוצא־שבת, דער [mòtse-shábes]	Ende des Sabbats, Sabbatende
נאַכט (נעכט), די	Nacht
ענטפֿער (ס), דער	Antwort
צײַט (ן), די	Zeit
שבת (ים), דער [shábes – shabósim]	Sabbat
תמיד [tómed]	immer

געניטונגען Übungen

3. חזרט איבער די שמועסן. בײַט, אויב מעגלעך, אַלצדינג (למשל: באַגריסונג, אַדרעס, ...).

נייע ווערטער	neue Wörter
אַדרעס (ן), דער	Adresse
איבערחזרן (איך חזר איבער) [íberkhàzern]	wiederholen
אייראָפּע, (די)	Europa
אַלצדינג	alles
אַמעריקע, (די)	Amerika
ביאָלאָגיע, די	Biologie
גרמאַניסטיק, די	Germanistik
ליטעראַטור (ן), די	Literatur
מאַטעמאַטיק, די [màtemátik]	Mathematik
מיזרח-אייראָפּע, (די) [mízrekh-]	Osteuropa
מעגלעך	möglich
מעדיצין, די	Medizin
מערב־אייראָפּע, (די) [máryev-]	Westeuropa
סאָציאָלאָגיע, די	Soziologie
סלאַװישע פֿילאָלאָגיע, די	Slawistik
סעקרעטאַרשע (ס), די	Sekretärin
פסיכאָלאָגיע, די	Psychologie
פּראָפֿעסאָר (ן), דער	Professor

Professorin די פראָפּעסאָרשע (ס), די
Romanistik ראָמאַנישע פּילאָלאָגיע, די

4. אינטערוויוֹרט אייער שכן אָדער שכנה און שטעלט זי/אים פֿאַר.

neue Wörter	נייע ווערטער
<i>eu, Ihr (Possessivpron.)</i>	אייער
<i>ihm, ihn</i>	אים
<i>interviewen</i>	אינטערוויוֹרן
<i>vorstellen</i>	פֿאַרשטעלן (איך שטעל פֿאַר)
<i>Nachbar</i>	שכן (ים), דער [shókhn – shkhéynim]
<i>Nachbarin</i>	שכנה (-ות), די [shkhéyne – shkhéynes]

Gespräch שמועס

Unter Freunden מיט פֿרײַנד

[Track 2]

שרה וואָס טוסטו דעם סוף-וואָך?
הערשל איך ווייס ניט. געוויינטלעך שפיל איך קוישבאָל זונטיק נאָך מיטאָג. שבת
רו איך זיך אָפּ פֿון די לימודים פֿון דער גאַנצער וואָך. וואָס טוסטו?
שרה איך טרעף זיך מיט חיימען און מיר שווימען אין אַן אָזערע. דאָס וואָסער
איז נאָך אַלץ זייער וואַרעם. זונטיק און מיטוואָך לערן איך זיך ייִדיש.
דער פראָפּעסאָר איז מודיע, אַז מיר שרייבן אַן עקזאַמענדל אַלע דינס-
טיק אין דער פֿרי. איך בין ניט צופֿרידן. עס איז ניטאָ קיין צייט.
הערשל אפֿשר קענען מיר שפילן נעצבאָל מיטוואָך פֿאַר מיטאָג?
שרה מיטוואָך בין איך פֿאַרנומען. אָבער דאָנערשטיק איז זייער גוט. אפֿשר
אין אָוונט?
הערשל גוט, לאָמיר זיך טרעפֿן פֿאַרן ייִדיש-אָפּטייל.
שרה פֿרייטיק נאָך מיטאָג וועל איך גיין אין קינאָ. לאָמיר גיין צוזאַמען.
הערשל גוט, זי געזונט.

neue Wörter	נייע ווערטער
<i>aber</i>	אָבער
<i>dass</i>	אַז
<i>(der) See</i>	אָזערע (ס), די [ózer]
<i>jeden Dienstag</i>	אַלע דינסטיק
<i>alles</i>	אַלץ
<i>sich ausruhen, entspannen</i>	אָפרוען זיך (איך רו זיך אָפּ)
<i>vielleicht</i>	אפֿשר [éfshe]
	אַק' = אַקוזאַטיוו
<i>Akkusativ</i>	אַקוזאַטיוו (ן), דער

גאַנץ	<i>ganz</i>
געוויינטלעך	<i>gewöhnlich</i>
דאָט' = דאָטיוו	
דאָטיוו (ן), דער	<i>Dativ</i>
דאָנערשטיק (ן), דער	<i>Donnerstag</i>
דינסטיק (ן), דער	<i>Dienstag</i>
הערשל	<i>Herschel (männl. Vorname)</i>
וואַסער (ן), דאָס	<i>Wasser</i>
וואַרעם	<i>warm</i>
וויסן (איך ווייס)	<i>wissen</i>
וועלן (איך וועל, ער וועט)	<i>werden (Hilfsverb zur Bildung des Futurs)</i>
זונטיק (ן), דער	<i>Sonntag</i>
חיים [kháyem]	<i>Chaim (männl. Vorname)</i>
חיימען [kháyemen]	<i>Chaim (Dativ/Akkusativ)</i>
טאָן (ער טוט)	<i>tun, machen</i>
ייִדיש-אַפטייל (ן), דער [ópteyl]	<i>Abteilung für Jiddisch</i>
לאָמי	<i>lass(t) uns</i>
מודיע זיין >+ דאָט' < [medíe]	<i>mitteilen, bekannt geben</i>
מיטוואָך (ן), דער	<i>Mittwoch</i>
נאָך אַלץ	<i>noch, noch immer</i>
נאָך מיטאָג	<i>nachmittags</i>
ניטאָ/נישטאָ (עס איז ניטאָ) [nitó]	<i>es gibt nicht, nicht vorhanden, nicht da</i>
נישטאָ = ניטאָ	
נעצבאָל, דער	<i>Volleyball</i>
סוף-וואָך (ן), דער [sof-vókh]	<i>Wochenende</i>
עקזאַמענדל (ער), דאָס [ekzámendl]	<i>Test</i>
פֿאַר מיטאָג	<i>vormittags</i>
פֿאַרן = פֿאַר דעם	
פֿאַרנומען	<i>beschäftigt</i>
פֿרייטיק (ן), דער	<i>Freitag</i>
פֿרײַנד (-), דער	<i>Freund</i>
צוזאַמען	<i>zusammen</i>
צופֿרידן	<i>zufrieden</i>
קוישבאָל, דער	<i>Basketball</i>
קײן	<i>kein</i>
קינאָ (ס), דער	<i>Kino</i>
שווימען	<i>schwimmen</i>
שפּילן >+ אָק' <	<i>spielen</i>
שרה [sóre]	<i>Sarah (weibl. Vorname)</i>

אידיאָמען Idiomatische Ausdrücke

די טעג פֿון דער וואָך Die Wochentage

Sonntag זונטיק

Montag מאָנטיק

Dienstag דינסטיק

Mittwoch מיטוואָך

Donnerstag דאָנערשטיק

Freitag פֿרייטיק

Sabbat, Samstag, Sonnabend שבת

Wochentag טאָג פֿון דער וואָך (טעג), דער

געניטונג Übung

5. ענטפֿערט אויף די ווייטערדיקע פֿראַגעס.

1. וווּ שטודירט יעקבֿ?

2. ווער שטודירט ייִדישע געשיכטע?

3. וואָס פֿרעגט דער סעקרעטאַר?

4. וואָס זוכט יעקבֿ?

5. וואָס שטודירט איינער שכן/איינער שכנה?

6. וווּ וווינט ער/זי?

נייע ווערטער neue Wörter

wer ווער

beantworten ענטפֿערן אויף

Frage פֿראַגע (ס), די